

\* Ein Indianer-Protest gegen Karl May. Gegen Herrn J. Ojjatekta Brant Sero, der – wie neulich erwähnt – einen Protest „gegen die blutrünstige Indianer-Literatur“ und ihren „hervorragendsten“ Vertreter in Deutschland Karl May gerichtet hat, wendet sich jetzt der Angegriffene. Herr May behauptet, daß der Urheber jenes „Protestes“ nicht Herr Brant Sero, sondern Herr Lebius ist, mit dem bekanntlich Herr May in Klage liegt. Herr May behauptet, daß Brant Sero kein indianischer Gelehrter, sondern ein herumziehender Schaubuden- resp. Schautruppentänzer ist und bei der Darstellung indianischer Pferdediebe und Mordbrenner mitzuwirken hatte. Weiter behauptet Herr May: „Brant Sero kennt keinen einzigen Band meiner Werke, auch nicht den, über den angeblich er soeben schreibt. Ich bin aber überzeugt, daß nicht er, sondern Lebius der Verfasser ist. Dieser Band ist, wie jedes Kind sofort erkennen muß, vollständig sinnbildlichen Inhalts. Der Verfasser des „Protestes“ kann also unmöglich auch nur die geringste Spur von literarischer Bedeutung besitzen, denn alles, was er als konkret und faktisch nimmt, ist eben nur abstrakt vorhanden. In „Winneton“ Band IV, der kritisiert wird, gibt es einen Kampf Tausender gegen Tausende. Von diesen vielen Tausenden fallen nur zwei Personen, und zwar nur aus Liebe und Aufopferung, zur Sühne! Ist das etwa „blutrünstig“?

---

Aus: Neue Würzburger Zeitung, Würzburg. 07.07.1910.

Texterfassung: Hans-Jürgen Düsing, September 2018